

# Marktkirche Erhalten und erneuern

Das Gotteshaus hat mit dem Förderverein für den Erhalt der Clausthaler Holzkirche seit 20 Jahren einen Unterstützer. Und das soll so bleiben. Derzeit sind die Orgelbauer der Luzerner Firma Goll noch aktiv. Bis zur Einweihung am ersten Advent sollen Einbau und Intonation des neuen Instruments abgeschlossen sein.

## Orgelbauer sind kurz vorm Endspurt

Das große Instrument aus dem Hause Goll ist bald fertig

Von Angela Potthast

**Clausthal-Zellerfeld.** Drei Viertel der Pfeifen sind drin. Die Orgel aus der Luzerner Werkstatt Goll wird und wird. Einbau und Intonation begannen im Sommer, am ersten Advent soll sie in der Marktkirche zum Heiligen Geist eingeweiht werden.

Auch wenn sich die Orgel, wie Goll-Organbau Thomas Murray-Robertson es formuliert, schon eingelebt habe. Hier und da sei aber noch etwas zu verbessern, in der Traktur beispielsweise und im

Windsystem. Ein Goll-Kollege sei derzeit für den technischen Part in der Kirche. Der Pfeifenmacher komme auch nochmal nach Clausthal. Und die Intonation muss fortgesetzt werden. Das bedeutet: Die Pfeifen müssen untereinander und auf die Raumsituation klanglich abgestimmt werden.

Ihre Zusammensetzung: Drei Viertel sind laut Organbau Lippen-, ein Viertel Zungenpfeifen. Die Pfeifen sind dick bis dünn, aus Holz und Metall – in verschiedenen Legierungen –, sie sind lang und kurz. Die größte ist nach Aussage des Fachmannes rund zehn Meter hoch, die kleinste zehn Millimeter.

### Viele Möglichkeiten

Die Grundstimmen hätten sie gemacht und damit die Orgelbasis gelegt, sagt Thomas Murray-Robertson. Nun sei die Klangkrone dran, der letzte Schritt bei den Labial- oder auch Lippenpfeifen. Dann würden die Zungen- oder auch Lingualpfeifen eingebaut. Die Lingual- oder auch Zungenpfeifen seien in der Regel zuletzt an der Reihe. Sie bildeten die Register, die am meisten gestimmt werden müssten. Eine große Herausforderung. Denn: „Jede Pfeife hat so viele Möglichkeiten.“

Intonieren überhaupt sei eine sehr persönliche Sache, jeder höre anders, sagt Goll-Organbau Christian Kubli. Optimal beim Stimmen sei, wenn ein Register komplett durchgezogen werden könne. Ruhe sei dafür sehr förderlich. Wenn die Marktkirche sich für Besucher öff-



Holz- und Metallpfeifen gehören zur neuen Orgel aus der Luzerner Werkstatt Goll. Bald schon wird Kantor Arno Janssen sie spielen. Fotos: Potthast



Organbau Thomas Murray-Robertson stimmt Pfeifen.

ne, müsse er was anderes machen. Das Intonieren werde sonst sehr anstrengend. Ohnehin seien die Morgenstunden, fügt sein Kollege Thomas Murray-Robertson an, für die heikelsten Arbeiten und die wichtigsten Entscheidungen gut: „Wir sind frisch im Gehirn und in den Ohren.“

Feinstimmung steht in der letzten Woche vor der Einweihung an. Dann müsse es perfekt sein. Das ist der Anspruch der Organbauer. Was vielleicht Bedauern hervorruft: „Wir bauen die Orgel, stimmen die

letzten Pfeifen, und am nächsten Tag räumen wir auf – man kann die Orgel nie genießen...“ Doch vielleicht sei es auch gut so, dass Projekte solch einen Schluss hätten, so Thomas Murray-Robertson.

Übergeben wird die Orgel barocken Stils an Arno Janssen, der sie als Kantor künftig bespielen wird. Er könnte sich, sagt Christian Kubli, schon jetzt an das große Instrument setzen, allerdings fehlten noch verschiedene Stimmen. Daher die Empfehlung, zwei Wochen vor Fertigstellung abends zu proben.